



Die Backwaren aus der neuen Bäckerei kommen gut an bei der Bevölkerung.

aqua-creative-Fotos

## Nachhaltige Hilfe für die Menschen

Arbeit des Meppener Vereins **aqua creative** im Kongo weiterhin erfolgreich

Von Matthias Engelken

**Meppen (EL) – Patenschaften, Wasserprojekte und arbeits-schaffende Maßnahmen: Darauf setzt der Meppener Verein Aqua creative seine Hilfsarbeit im kongolesischen Kileuka. Selbst in der Pandemie schreiben die Vorhaben gut voran.**

Was einst mit Brunnenbohrungen zur Verbesserung der Trinkwassersituation angefangen hat, ist heute ein von Nachhaltigkeit geprägtes Projekt. 2006 startete der Meppener Verein aqua creative in Kileuka inmitten der demokratischen Republik Kongo. Gut 15 Jahre später hat sich vieles in der kleinen Ortschaft getan, sehr zum Wohle der Bevölkerung dort. Doch weiterhin gibt es viel zu tun. Das weiß auch Christine Greskamp-Bruns. Sie ist Vorsitzende des Hilfevereins, ist in ständigem Kontakt mit den Menschen vor Ort, hat die fortschreitenden Arbeiten im Blick.

Dazu gehört unter anderem die Übernahme von Patenschaften für Kinder. Mit der finanziellen Unterstützung aus Deutschland kann so das Schulgeld gezahlt werden. 43 Kinder nehmen derzeit am Grundschulunterricht teil, neun weitere besuchen weiterführende Schulen. Viele Emsländer unterstützen mit der Übernahme der Patenschaften so die Menschen vor Ort.

„Gute Bildung und das Erlernen eines Berufes sind der Schlüssel für die nachhaltige Entwicklung der Region“, erklärt Greskamp-Bruns. Deshalb sorgt der Verein ebenso für arbeitsschaffende Maßnahmen. Schon frühzeitig hatte

aqua creative sich um die Ernährung gekümmert, hatte die Bevölkerung dazu bekommen, neben dem nährstoffarmen Maniok auch Moringa anzubauen, einer aus Indien stammenden Pflanze, die auch lange Dürrezeiten standhält und eine Ernährung ohne gesundheitliche Mangelerscheinungen gewährleistet. 700 Moringabäume wachsen jetzt auf gut drei Hektar. Die Blätter müssen bearbeitet werden, lassen sich leicht zu einem lange haltbaren Pulver verarbeiten, das reich an Vitaminen und Mineralstoffen ist. Aus den Moringasamen wird zudem Öl gewonnen. Nebenher wurde die Bienenzucht ausgebaut, Imker dabei ausgebildet. Dazu noch ein Projekt, auf das der Vereinsvorstand besonders stolz ist. So konnte nach über einem Jahr Bauzeit eine Bäckerei fertiggestellt werden. „Ein wichtiger Baustein zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, aber auch von Schaffung Arbeits- und Ausbildungsplätzen“, wie der stellvertretende Vereinsvorsitzende Hermann Gruth meint. Brot könne nun auch auf umliegenden Märkten verkauft und Einkommen so generiert werden.

„Die Backwaren kommen gut an“, weiß auch seine Vorstandskollegin Christine Greskamp-Bruns. Sie ist begeistert vom Projekt und von der Arbeit vor Ort, denn die setzt nicht nur auf Hilfen aus Deutschland. „Wir versuchen, möglichst Materialien zu nutzen, die vor Ort zu bekommen sind“, sagt die Vorsitzende. Nur so könne im Reparaturfall auch eine Instandsetzung garantiert werden.

So auch im derzeit laufenden Projekt. Mithilfe einer Förderung der Bingo Umweltstiftung war es aqua creative möglich, den Bau eines hygienischen Waschplatzes durch eine Flusswasserfilteranlage zu ermöglichen. „In den Dörfern der Region gibt es keine Wasseraufbereitungsanlagen. Die Menschen waschen sich und ihre Kinder, ebenso Kleidung und Geschirr an Flüssen und Bächen, sie verwenden das Wasser auch zum Kochen und trinken es sogar“, erzählt die Vorsitzende. Doch die meisten Gewässer seien von Parasiten und Mikroben befallen, darunter Amöben und Bilharziose-Sistomas, einer tropischen Infektionskrankheit.

Das Projekt zielt nun darauf ab, Flusswasser durch einen Filter aus mehreren Schichten lokal verfügbarer Materialien wie etwa Kies, Sand, Kiesel, Steine und Holzkohle von festen Partikeln, Algen, verschiedenen Protozoen und Würmern zu säubern und in zwei großen Tanks zu speichern. Ein Waschplatz mit vier Sanitärkabinen für Erwachsene entsteht derzeit, zwei weitere für Kinder sind dabei ebenso eingeplant. In gesonderten Bereichen können Geschirr und Wäsche gereinigt werden. Zudem darf an den Tanks Wasser für die Haushalte gezapft werden.

Auch hier bleibt der Verein aus dem Emsland seinem Motto treu, Hilfe zur Selbsthilfe mit einfachsten Mitteln umzusetzen. Dabei arbeiten die Emsländer eng mit dem Partnerverein Songa Nzila in Kileuka zusammen, unter Leitung von Augustin Konda, der vor Ort die Bemühungen der Emsländer

koordiniert und überwacht. Eine Verbindung, die auch trotz weltweiter Pandemie standhielt und ein Fortschreiten der Arbeiten möglich machte. „So konnten wir sicher sein, dass trotz Corona unsere Vorhaben ohne Zeitverzögerung umgesetzt werden“, dankt Greskamp-Bruns Mittelsmann Konda für seine Tätigkeiten. Lediglich die regelmäßigen Besuche einer weiteren Beobachterin konnten in den vergangenen Monaten nicht durchgeführt werden, sollen aber baldmöglichst nachgeholt werden. Auch, weil dann neue Vorhaben in Angriff genommen werden sollen, oder bei bisherigen Arbeiten nochmals nachjustiert wird.

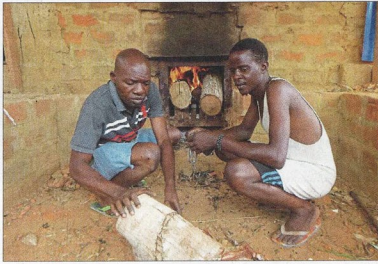
Denn nicht immer klappt alles. So hatte der Verein eigentlich geplante, eine mobile Schreinerei in Kileuka zu installieren und auch Schreiner auszubilden, die nach deutschem Vorbild für die Bevölkerung Mobiliar herstellen und möglicherweise auch auf Märkten verkaufen. Das klappte indes nicht. „Für die Bevölkerung dort ist eine Schreinerei lediglich ein Ort, an dem Werkzeuge und Maschinen vorgehalten werden und die Menschen diese nutzen können, um selber ihr Mobiliar herzustellen. Die Dauer der Nutzung wird dann bezahlt“, erzählt die Vorsitzende. Ein Umdenken sei nicht möglich gewesen, zudem wären auch deshalb keine ausgebildeten Schreiner zu finden gewesen. „Also haben wir das Projekt zunächst beendet und widmen uns anderen Vorhaben“, sieht die Vorsitzende ihre Arbeit noch längst nicht beendet. Infos auf [www.aqua-creative.de](http://www.aqua-creative.de).



Die Toilettenanlage verbessert die hygienischen Bedingungen.



Paten aus dem Emsland übernehmen die Kosten für die Schulgebühren und Ausrüstung der Kinder.



Derzeit werden weitere Bäcker ausgebildet, damit neue Bäckereien in der Region entstehen.



Unweit des Flusses ist ein Filter installiert worden. Das gereinigte Wasser kann so verwendet werden.